



Ein Film zum Praxissemester im Lehramtsstudium

Das Beispiel sozialwissenschaftlicher Fächer

Volker Schwier^{1,*} & Jan Handelsmann^{1,*}

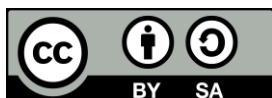
¹ *Universität Bielefeld*

** Kontakt: Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie,
Fachbereich Didaktik der Sozialwissenschaften,
Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld*

volker.schwier@uni-bielefeld.de; jan.handelsmann@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: Der Film illustriert den Verlauf des Praxissemesters in Nordrhein-Westfalen aus der Perspektive von Lehramtsstudierenden. Am Beispiel des Faches Sozialwissenschaften und seiner konkreten Ausgestaltung werden ganz praktische Probleme, Herausforderungen und Chancen aus Sicht von Studierenden thematisiert. Dabei geht es um typische Probleme wie die beachtliche Anforderung des eigenen Unterrichts und die Planung und Durchführung von Studienprojekten. Ins Zentrum rückt die Frage, wie die Weiterentwicklung der eigenen Professionalität durch die Einnahme einer forschenden Perspektive gelingen kann. Der Film verweist auf das Forschende Lernen und lotet dazu verschiedene Theorie- und Praxisbezüge exemplarisch aus. Es wird gezeigt, wie gerade fachdidaktische Prinzipien helfen, Zugänge zur Erforschung von Schul- und Unterrichtswirklichkeiten zu eröffnen und damit die (fachdidaktische) Reflexivität der Studierenden herauszufordern. Im Film werden Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende thematisiert. Zudem ergeben sich anschauliche Impulse für die Portfolioarbeit im Praxissemester. Damit bietet der Film weit über die sozialwissenschaftsfachdidaktische Perspektive hinaus eine Projektionsfläche sowohl für fachliche als auch für überfachliche Fragestellungen in Bezug auf das Praxissemester.

Schlagerwörter: Praxissemester, Sozialwissenschaften, Professionalität, Forschendes Lernen, qualitative Unterrichtsforschung, fachdidaktische Prinzipien



1 Einleitung

Der ca. 8-minütige Trickfilm illustriert den Verlauf des Praxissemesters aus der Perspektive von Lehramtsstudierenden. In chronologischer Abfolge und entlang der Lernorte Schule, Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und Universität zeichnet der Trickfilm exemplarisch den Weg zweier Studierender der Sozialwissenschaften im Praxissemester nach. Genutzt als Info-Film kann er helfen, Lehramtsstudierenden generell und jenen der Sozialwissenschaften im Besonderen einen Überblick über Ziele, Inhalte und organisatorische Aspekte des Praxissemesters am Hochschulstandort Bielefeld zu vermitteln. In exemplarischer Hinsicht eignet er sich zudem gut für den Einsatz als Vergleichs- bzw. Kontrastfolie für andere Fächer und/oder Studienstandorte, auch um auf jeweilige Unterschiede hinzuweisen und Besonderheiten klar auszuweisen, sodass unterschiedliche Konzeptionen entlang des Films kontrastiert werden können.

Im Film werden die Bedeutung der fachdidaktischen Prinzipien, die Idee der Schwerpunktschulen und die Nutzung und Reflexion sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden im Praxissemester aufgegriffen und mit Blick auf die Ausgestaltung Forschenden Lernens akzentuiert.

Trotz der Verweise auf mögliche Probleme im Einzelnen entspannt sich der Trickfilm entlang der konzeptuellen Ebene einer erfolgreichen Umsetzung des Praxissemesters. Er spiegelt das Leitbild zweier gelungener Verläufe und geht dabei von idealtypischen Bedingungen aus, die die Studierenden in ihrer Motivation und einer grundsätzlichen Professionalisierungsbereitschaft einschließen.

2 Fachlicher und theoretischer Hintergrund

Der Trickfilm stellt Forschendes Lernen in den Kontext der Professionalisierung. Die Professionalisierung mittels Forschenden Lernens im Fach Sozialwissenschaften im Praxissemester an der Universität Bielefeld orientiert sich an den fachdidaktischen Prinzipien wie Kontroversität, Problemorientierung, Aktualität etc. (vgl. Schwier, 2019; Zurstrassen, 2013). Diese Vorstellung Forschenden Lernens ist – wie auch der hier vorliegende Film – den unterschiedlichen professionstheoretischen Ansätzen gegenüber prinzipiell offen gehalten. Die Bielefelder Konzeption des Praxissemesters in den sozialwissenschaftlichen Fächern folgt damit einem multiperspektivischen Ansatz in der fachbezogenen und der fachdidaktischen Professionalisierung.

So lassen sich die fachdidaktischen Prinzipien einerseits als Teil professioneller Handlungskompetenz beschreiben, die sich über (fachdidaktisches) Wissen, Überzeugungen und Werthaltungen erstrecken und damit die verschiedenen Aspekte professioneller subjektiver Theorien gleichsam rahmen (vgl. Baumert & Kunter, 2006). Andererseits lassen sich die fachdidaktischen Prinzipien ebenso als professionelles Reflexionswissen verstehen, das im Berufsalltag problemlösend und fallbezogen hinzugezogen werden kann (vgl. Oevermann, 2002). Jenseits professionstheoretischer Paradigmen oder Schwerpunktsetzungen soll der Film damit die (fachdidaktische) Bedeutsamkeit der normativen Ideen am Beispiel des Kontroversitätsgebotes unterstreichen. Auch wenn die Bielefelder Konzeption des sozialwissenschaftlichen Praxissemesters einen qualitativ-strukturtheoretischen Schwerpunkt in der Ausgestaltung der entsprechenden Seminare am Lernort Universität legt, stiftet die Orientierung an den fachdidaktischen Prinzipien hinreichend viele Perspektiven auf unterschiedliche professionstheoretische Zugänge und bleibt somit paradigmatisch und theoretisch offen und anschlussfähig in der konkreten Ausgestaltung und Schwerpunktsetzung durch die Studierenden selbst.

Die fachdidaktischen Prinzipien werden dementsprechend als allgemeine Leitbilder in den Seminaren des Praxissemesters eingeführt. Sie schlagen in diesem Verständnis eine Brücke zwischen fachdidaktischer Theorie und unterrichtlicher Praxis (vgl. Reinhardt,

2009), ohne das eine oder andere zu verabsolutieren. Theoretisch anschlussfähig ist der Film damit also v.a. für expertise- und insbesondere für strukturtheoretische Überlegungen zum Lehrerberuf. Wie auch die Konzeptionen der universitären Seminare zur Vorbereitung (VPS), zur Nachbereitung (RPS) sowie der Begleitung (BPS) im Praxissemester legen die qualitativen Methoden einen rekonstruktiven bzw. verstehenden Zugang zur (Schul-)Wirklichkeit nahe: Im Film besonders herausgestellt wird die Methodik der ethnografischen Beobachtung und des Fallverstehens als grundlegende Perspektiven auf Schule und Unterricht, die dort stattfindenden Interaktionen und die beteiligten Akteure.

Die Ausrichtung auf das Fallverstehen, die Diskussion und (Nach-)Besprechung von Situationen sowie das Ideal der kollegialen Fallberatung spiegeln den verstärkt strukturtheoretischen Hintergrund (z.B. Oevermann, 2002) der (filmischen) Konzeption. Die im Film vorgestellte und im tatsächlichen Praxissemester angestrebte Betreuung der Studierenden durch erfahrene Lehrkräfte als Mentor*innen an Partnerschulen reiht sich in diese Logik ein.

Struktur und (fach-)didaktische Ziele der Vorbereitungsseminare an der Universität Bielefeld werden im Film dargestellt. Ein primäres Ziel ist die Irritation der Vorstellungen der Studierenden (vgl. Rettberg, 2017; Zurstrassen, 2013, 2018). Diese Konzeption betont einen qualitativ orientierten Zugang zur Professionalisierung der (Sowi-)Lehramtsstudierenden (vgl. Wittau, Gökbudak & Handelmann, 2018).

Dies und die Fokussierung auf nur zwei Studierende des Faches Sozialwissenschaften in dem Film hat zur Konsequenz, dass auch die biografischen Professionalisierungsprozesse (vgl. Herzmann & König, 2016) thematisch in den Fokus rücken und individuell-subjektive Zugänge zum Praxissemester gegenüber den institutionell-organisatorischen Aspekten deutlich hervortreten. Die Bezugnahme auf individuelle Prozesse der Professionalitätentwicklung stellt in der sozialwissenschaftlichen Fachdidaktik aktuell allerdings eher ein Forschungsdesiderat dar.

Zudem betont der Film die individuellen Erfahrungen, die seine Protagonist*innen im Rahmen des Praxissemesters sammeln. Theoriebasiertes Wissen wird als Reflexionsfolie konzeptualisiert, sodass die Studierenden in Forschungsprojekten, aber auch während ihrer Initiation in die Berufspraxis unterstützt werden und eine Balance zwischen den teils entgegengesetzten Vorstellungen und Anforderungen möglich wird.

3 Didaktisch-methodische Verortung

Der Trickfilm lässt sich in vielfältiger Weise nutzen, um hochschuldidaktisch begründete Anliegen zu verfolgen: Lehramtsstudierende der Sozialwissenschaften erhalten einen informativen Überblick über Ziele, Inhalte und organisatorische Aspekte des Praxissemesters am Hochschulstandort Bielefeld.

- (1) Ein Nutzen für andere Lehramtsstudiengänge geht über die Funktion eines *Info-Films* hinaus: Die Konzeption und Organisation in den Sozialwissenschaften dienen dann der exemplarischen Veranschaulichung und bieten eine probate *Vergleichs- bzw. Kontrastfolie* für andere Fächer und/oder Studienstandorte: So können jeweilige Unterschiede (z.B. hinsichtlich genutzter Forschungsmethoden, verfolgter Ziele etc.) leicht herausgestellt und einzelne hochschuldidaktische Entscheidungen hinterfragt und jeweilige Ausgestaltungen profiliert werden. Beispielsweise lassen sich die vorgeschlagene Anwendung und Fokussierung qualitativer Methoden zur Ausgestaltung Forschenden Lernens und der Fokus auf fachdidaktische Prinzipien problematisieren und etwa mit Blick auf alternative Konzeptionen Forschenden Lernens kritisch reflektieren.
- (2) Grundsätzlich kann der Kurzfilm als audiovisuelle Materialgrundlage für unterschiedliche Arbeitsphasen (Einstiegs-, Erarbeitungs-, Vertiefungs- und Reflexionsphasen) mit Studierenden an den verschiedenen Lernorten (Universität, ZfsL, Schule) dienen, weil er vielfältige *Gesprächs- und Diskussionsanlässe* eröffnet.

So können situativ Fragen nach den Implikationen für Studierende im Praxissemester Sozialwissenschaften aufgeworfen werden (z.B. Ausmaß und Stellenwert fachlicher Voraussetzungen, Umgang mit Rollendiffusitäten, Strategien zur Komplexitätsbewältigung, Unterstützung durch Peer-Learning, professionelles Selbstverständnis etc.). Je nach didaktischer Intention stehen einzelne Filmpassagen auch einer selektiven oder modularen Nutzung offen.

- (3) Der gesamte Trickfilm, aber auch Ausschnitte bieten zahlreiche Anregungen für die Arbeit an geeigneten fachdidaktischen Problemstellungen sowie für die Entwicklung und Entfaltung unterschiedlicher Frage- und Forschungsperspektiven von Studienprojekten. Es kann sich anbieten, *Impulse* aus dem Film aufzunehmen, um die Studierenden z.B. für methodologische, methodische und organisatorische Reflexions- und Gestaltungsnotwendigkeiten zu sensibilisieren.
- (4) Vorstellbar ist es, auf der Grundlage der fiktionalen Geschichte von Clara und Karl je individuelle, lerngruppen- bzw. peerbezogene Adaptionen durch die Studierenden zu initiieren und so eine aktive *Portfolioarbeit* zu unterstützen. Vermittelt über eine – positive wie negative – Identifikation mit den Protagonist*innen des Films ergeben sich zudem *Reflexionsgelegenheiten* hinsichtlich der (eigenen) biographischen Vorbedingungen und Rahmungen, des bisherigen Verlaufs, des erreichten Status quo und der antizipierten oder erwünschten Entwicklung der Professionalität.
- (5) Auch jenseits der Seminararbeit kann der Kurzfilm eine zusätzliche *Informationsfunktion* im Rahmen der institutionen- und phasenübergreifenden Fortbildung, Verständigung und Weiterentwicklung (z.B. Fachgruppenarbeit, Begleit- und Mentor*innentätigkeit) entfalten.

4 Durchführungshinweise

Neben den technischen Voraussetzungen, die zur Präsentation der Filmdatei von Nöten sind, ist es unerlässlich, den Film und die darin präsentierten (typischen) Verläufe des Praxissemesters kritisch zu hinterfragen. Das gilt sowohl mit Blick auf die beiden fiktiven Charaktere des Filmes, während sie unterschiedliche Situationen im Praxissemester erfahren und (individuelle) Herausforderungen erfolgreich meistern. Es gilt aber auch in Bezug auf die beteiligten Institutionen und weitere Akteure, die ebenfalls idealtypisch oder holzschnittartig skizziert werden. Zudem zielt der Film nicht darauf ab, die Bielefelder Konzeption des Praxissemesters in den Sozialwissenschaften zu verallgemeinern; vielmehr ist er auch als ein Diskussionsangebot für andere Hochschulstandorte angelegt.

5 Erfahrungsbericht

Der Info-Trickfilm zur Ausgestaltung des Praxissemesters in den Sozialwissenschaften wurde im Rahmen der „Qualitätsinitiative Lehrerbildung/BiProfessional: praxisorientiert – forschungsbasiert – inklusionssensibel“ entwickelt, um in das Symposium „Perspektiven auf Praktiken, Potenziale und Probleme phasenübergreifender Professionsentwicklung mittels Forschenden Lernens in den Sozialwissenschaften“ auf der Tagung zum Forschenden Lernen einzuleiten. Die Teilnehmer*innen an dem Symposium kamen aus den Bildungswissenschaften, verschiedenen Fachdidaktiken und – zu mehr als der Hälfte – von anderen Hochschul- und ZfsL-Standorten. Schon in der Diskussion äußerten sie sich durchgehend positiv über die unkonventionelle, kompakte und kurzweilige Art der Informationsvermittlung anhand des Films. Dazu kommen durchweg positive Rückmeldungen seitens weiterer Kolleg*innen, die in Umsetzung und Ausgestaltung des Praxissemesters am Standort Bielefeld eingebunden sind.

6 Material

Der Film ist als Online-Supplement zu diesem Beitrag verfügbar.

Literatur und Internetquellen

- Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469–520. <https://doi.org/10.1007/s11618-006-0165-2>
- Herzmann, P., & König, J. (2016). *Lehrerberuf und Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Oevermann, U. (2002). Professionalisierungsbedürftigkeit und Professionalisiertheit pädagogischen Handelns. In M. Kraul, W. Marotzki & C. Schweppe (Hrsg.), *Biographie und Profession* (S. 19–63). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Reinhardt, S. (2009). Gelingende Lehrerbildung – Professionstheorie und Fachdidaktik, Erfahrungen und Konsequenzen. *Journal of Social Science Education*, 8 (2), 23–31. Zugriff am 07.11.2017. Verfügbar unter: <http://www.jsse.org/index.php/jsse/article/view/1075/978>.
- Rettberg, G. (2017). Forschendes Lernen entlang fachdidaktischer Prinzipien im Fach Sozialwissenschaften. In R. Schüssler, A. Schöning, V. Schwier, S. Schicht, J. Gold & U. Weyland (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Praxissemester. Zugänge – Konzepte – Erfahrungen* (S. 310–315). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schwie, V. (2019). Entwicklung sozialwissenschaftsdidaktischer Professionalität. *HLZ – Herausforderung Lehrer_innenbildung*, 2 (2), 105–123. <https://doi.org/10.4119/UNIBI/hlz-128>
- Wittau, F., Gökbudak, M., & Handelmann, J. (2018). Schulen als Partner der fachlichen Umsetzung des Praxissemesters. *Politisches Lernen*, (3–4), 13–16.
- Zurstrassen, B. (2013). Wie Lehr-Lern-Forschung im Praxissemester gelingen kann. Lehr-Lern-Forschung entlang fachdidaktischen Prinzipien. *zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften*, 4 (1: Symbole), 134–140.
- Zurstrassen, B. (2018). Das Praxissemester – eine skeptische Bilanz. *Politisches Lernen*, (3–4), 10–12.

Beitragsinformationen¹

Zitationshinweis:

Schwie, V., & Handelmann, J. (2020). Ein Film zum Praxissemester im Lehramtsstudium. Das Beispiel sozialwissenschaftlicher Fächer. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 3 (1), 455–460. <https://doi.org/10.4119/hlz-3288>

Online-Supplement:

Film: Das Praxissemester in den sozialwissenschaftlichen Fächern

Eingereicht: 28.01.2020 / Angenommen: 27.02.2020 / Online verfügbar: 16.04.2020

ISSN: 2625–0675



© Die Autor*innen 2020. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

¹ Der Beitrag ist in dem Projekt Bi^{professional} entstanden. Bi^{professional} wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 01JA1908).

English Information

Title: A Movie on the Practical Term within the First Phase of Teacher Education. An Example Related to Social Science Education

Abstract: The movie illustrates the course of the practical term within the first phase of teacher education in the county of North Rhine-Westphalia through the students' eyes. The movie discusses practical problems, challenges and chances the students may encounter while studying social science education. Typical problems are the challenge to be in the teacher's role and to plan and realize their own scientific approach in school. The focus is on how to develop their own professionalism through research-oriented learning and therefore to showcase related theoretical and practical aspects. By means of subject-specific didactic principles of social science education, students will gather an approach to reality of school and teaching enhancing their (social science education-oriented) reflexivity. The movie offers possibilities to support students and gives impulses for exercises and discourses in the practical term. While this is illustrated on the example of social science education, it may offer valuable insights for didactics in other subjects or teaching in general.

Keywords: practical term within the first phase of teacher education, social science education, professionalism, research-oriented learning, qualitative methods in research on teaching, subject-specific didactic principles